

St. Luzens Bedeutung für Hechingen

gegliedert, letzteres bei dem heutigen Ortsteil Friedrichstraße. Was die P f a r r g e s c h i c h t e Hechingens betrifft, so ist zu sagen: es läßt sich in keiner Weise irgendeine anfängliche Abhängigkeit von einer benachbarten Kirche nachweisen. Es ist durchaus möglich, daß wir es bei Hechingen mit einer der frühen Pfarreien zu tun haben, auch wenn sie erst 1275 zum erstenmal erwähnt wird¹¹. Den zwei Siedlungskernen Ober- und Niederhechingen entsprechen aber z w e i Kirchen: St. Luzen und St. Martin. Letzteres ist zwar als solches erst 1361 genannt¹², hat aber ein Patrozinium, das von vornherein für ein hohes Alter zu plädieren scheint. Denn die Verehrung dieses Heiligen haben vor allem schon die Franken verbreitet. Es gibt viele Martinskirchen, die auch in unserer Gegend auf das 7. oder 8. Jahrhundert fixiert werden können: Mittelpunkte von Urfparreien, Pfarreien, die den Königshöfen ihren Anfang verdanken.

Es ist vorläufig nicht zu entscheiden, welche der beiden Kirchen als die ältere anzusehen ist. Solange nicht Grabungen in St. Luzen neues Material anbieten – St. Martin ist ganz verschwunden und dürfte diese Möglichkeit archäologischer Auskünfte leider nicht mehr gewähren – kann nur darauf hingewiesen werden, daß die Mauer, die heute den Vorraum der Sakristei nach dieser zu abgrenzt, eine südliche Außenwand einer Kirche bzw. einer Kapelle war und, wie das nunmehr freigelegte rundbogige kleine Fenster zeigt, aus früher romanischer, wenn nicht gar aus ottonischer Zeit stammt. Es ist durchaus möglich, daß sowohl St. Luzen wie auch St. Martin ihren Ursprung einer Eigenhofkirche verdanken, die jeweils Pfarrechte erlangte¹³. Dabei ist aber zu betonen, daß nie beide Pfarreien nebeneinander genannt werden, wohl aber beide Kirchen einen Friedhof hatten.

Man findet oft in der Literatur die Meinung vertreten, St. Luzen sei 1328 als Pfarrei eingerichtet worden. Wenn eine solche Ansicht keinen anderen Boden hat als jene Ablaßurkunde vom 2. Februar 1328, die sich heute noch im Original im Hechinger Pfarrarchiv befindet, so muß klar gesagt werden, daß zwar in ihr zum erstenmal von der Pfarrkirche an St. L u z e n die Rede ist, aber mit keinem Wort erwähnt wird, daß damals St. Luzen Pfarrei g e w o r d e n wäre oder gar – wie man gelegentlich lesen kann¹⁴ – Papst Johannes XXII. in diesem Jahr St. Luzen zur Pfarrei erhoben habe. Die Urkunde¹⁵ ist am päpstlichen Hof in Avignon in der Zeit des Papstes Johannes XXII. von zehn Bischöfen ausgestellt und verspricht jenen, die nach Beicht und Kommunion die Pfarrkirche St. Luzen in Hechingen, auch auf einer Wallfahrt, am Festtag des hl. Luzius und an anderen aufgezählten Tagen besuchen oder zugunsten der Kirche Spenden geben oder den Friedhof der Kirche zum Gebet betreten, das Sakrament auf einem Versehgang begleiten, am Abend beim Angelusläuten kniend drei Ave beten oder das Vater-

¹¹ FDA 1 (1865) 58.

¹² *Elmar Blessing*, Die Kirchen-, Kapellen- und Altarpatrozinien des Landkreises Hechingen. Tübingen, phil. Diss. 1962, 120.

¹³ Der Friedhof um St. Martin, der in kleinen Dimensionen als ummauertes Areal noch auf dem Merianbild von Hechingen 1662 zu erkennen ist, war schon in der Mitte des 16. Jh.s außer Gebrauch: er wurde 1549 zur Nutzung verliehen (Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänenarchiv Sigmaringen (= FAS), Domänenarchiv Hohenzollern-Hechingen (= DH) neuer Zuwachs 137, 6. Hagensches Lagerbuch VI 1544, Stein 221b.

¹⁴ *Ludwig Egler*, Chronik der Stadt Hechingen. 2. Aufl. Hechingen 1906, 19.

¹⁵ Wortlaut mit Übersetzung im Anhang Nr. 1.